

Strecke BE 2570
Abschnitt 1
Landeskarte

Burgdorf - Hueb
Waldegg - Wietlisbachwald/Pkt. 652
1147

GELÄNDE

Aufnahme 3. Juni 2005 / Bic, GS

Der Abschnitt umfasst den Übergang über die Emme und den anschliessenden Aufstieg auf den Binzberg.

Die Waldeggbrücke ist eine Konstruktion aus Eisenbeton, die die Emme mit einer Länge von rund 60 m überspannt (Abb. 1). Die Breite zwischen den Brüstungen beträgt 2.9 m, die Gesamtbreite 3.7 m. Von beiden Seiten steigt die Fahrbahn zur Mitte an, was zur Folge hat, dass das Längsprofil in der Mitte einen Knick aufweist (Abb. 2). Auf beiden Seiten wird die Fahrbahn von 1.3 m hohen Brüstungen begrenzt, deren Enden mit Pilastern als Dekorelementen abgeschlossen sind.

Im Gegensatz zum äusseren Erscheinungsbild, das eine massive Konstruktion suggeriert, ist der Baukörper weitgehend hohl (Abb. 3); darin sind diverse Leitungsrohre verlegt.

Gesamtansicht der «Waldegg-Brücke».
Blickrichtung Nordost.
Abb. 1 (Bic, 3. 6. 2005)



*Oberbau der Brücke von Osten
gesehen. Infolge des geknickten
Längsprofils ist nur eine Brückenhälfte
zu sehen.
Abb. 2 (Bic, 3. 6. 2005)*



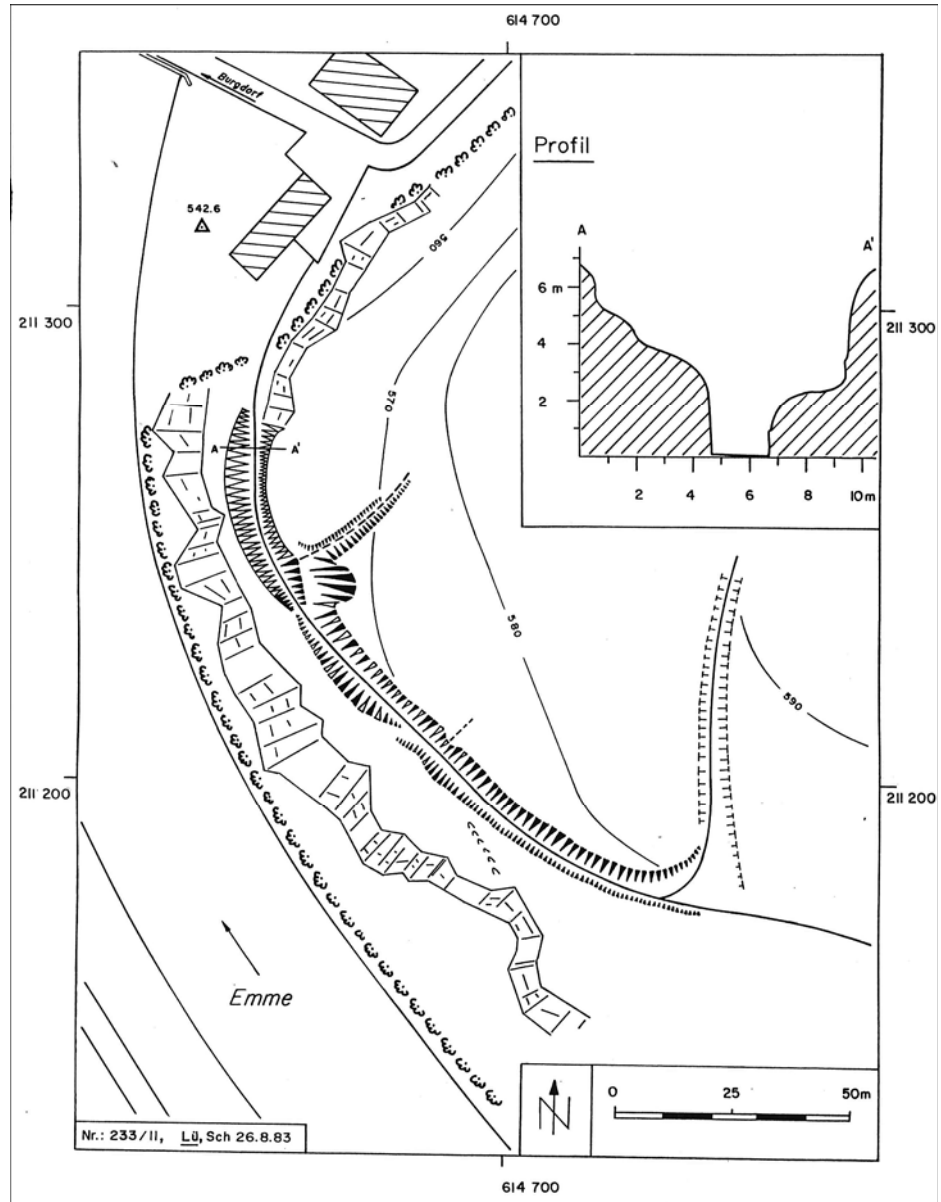
*Der Blick von unten zeigt, dass die
Brücke im Innern hohl ist.
Abb. 3 (Bic, 3. 6. 2005)*



Den steilen Aufstieg von der Waldeggbrücke auf die erste Verflachung im Wietlisbergwald bildet ein markanter Kastenholweg (Abb. 4 und 5); er besitzt eine Sohlenbreite von 2 m und Felsböschungen, die maximal 8 m Höhe erreichen. Die Oberfläche bestand früher wohl durchgehend aus anstehendem Fels, sie ist heute aber zu einem grossen Teil von Akkumulationsmaterial überlagert. Zu Beginn des Holweges, wo der Fels deutlich zum Vorschein kommt, sind Überreste von Radspuren feststellbar (Abb. 6).

Die Fortsetzung bis zum Waldausgang bei Pkt. 652 ist ebenfalls ein durchgehender Holweg, der aber maximal 2 m im Gelände eingeschnitten ist (Abb. 7). Die Böschungen bestehen weitgehend aus Lockermaterial, die Wegoberfläche aus Kies und Erde. Weitere parallele und unbenutzte Holwege und Dellen, zum Teil mit Niveaudifferenzen, zeugen von einer längeren Entwicklungsgeschichte des ganzen Wegsystems.

Detailplan (G. Schneider, M. Lüthi / 26.8.83).
Abb. 4



*Die Waldegg-Hohle weist eindruckliche
Dimensionen auf.
Abb. 5 (Bic, 3. 6. 2005)*



Aufgrund der guten und quantitativ überdurchschnittlichen Substanz sowohl der Waldeggbrücke als auch der Waldeggohle wird dieser Abschnitt als regional bedeutend eingestuft.

*Dass der Hohlweg befahren wurde,
beweisen diese Radspuren im
anstehenden Sandstein der
Wegoberfläche.
Abb. 6 (Bic, 3. 6. 2005)*



*Wegcharakter im obersten Teil des
Abschnittes.
Abb. 7 (Bic, 3. 6. 2005)*



— Ende des Beschriebs —